

Praktikumsbericht von Leo Schmitt

Am 13. Juni 2016 traf ich um 09:45 Uhr in der Dorotheenstraße 101 ein und wurde mit der berühmtesten „Berliner Schnauze“ zum Sicherheitscheck weitergeleitet. Nachdem jener absolviert war, traf auch schon Johannes Dehn ein, um mich zum Büro zu begleiten.

Dort angekommen, wurde ich direkt von Ria Schulz begrüßt und über meine Aufgaben in den nächsten zwei Wochen informiert. Meine erste Aufgabe bestand darin, einen Bundestagsausweis zu beantragen, sodass ich mich frei im Bundestagskomplex bewegen durfte. Auf dem Weg zur Hausausweisstelle wurde mir die Komplexität des Bundestagskomplexes bewusst, welcher in mehrere Häuser aufgeteilt ist, die wiederum zum Teil unterirdisch erreicht werden können.

Zurück im Büro, teilte mir Marcel, ebenfalls ein Praktikant, seine Erfahrungen seiner schon verbrachten Zeit bei Markus Koob mit und gab mir Ratschläge, wie ich mich im Hause zu verhalten habe bzw. wie ich verschiedene Orte innerhalb des Bundestages schnellstmöglich erreichen kann.

Da meine erste Praktikumswoche eine sitzungsfreie Woche war, bestanden die Hauptaufgaben in der Vorbereitung der Ausschusssitzungen für die darauffolgende Woche, der Beantwortung von Bürgerschriften, in der Bearbeitung der eingegangenen Post und der Vorbereitung von Informationsmaterialien für Besuchergruppen.

Des Weiteren kam eine Besuchergruppe aus dem Wahlkreis von Markus Koob zu Gast nach Berlin, welche Marcel und ich teilweise betreuten; so wurde uns beispielsweise ein Aufenthalt in der hessischen Landesvertretung ermöglicht.

Obendrein sind Marcel und ich in Veranstaltungen eingebunden worden, die wir sowohl als Begleitung von Markus Koob, Jonny Kumar, Johannes Dehn und Ria Schulz als auch in Vertretung des Büros besuchen durften, sodass uns zum einen ermöglicht wurde, neue Kontakte zu knüpfen und zum anderen, Eindrücke in die Aufgaben eines Abgeordneten des Bundestages zu gewinnen.

In der zweiten Woche meines Praktikums, welche eine Sitzungswoche gewesen ist, wohnten Marcel und ich dienstags der fraktionsinternen Arbeitsgruppensitzung des Finanzausschusses bei, in dem verschiedene Tagesordnungspunkte und offene Fragen für die am darauffolgenden Tag stattfindende Finanzausschusssitzung besprochen wurden.

Am Mittwoch durfte ich die Finanzausschusssitzung besuchen, in der über die Änderung von Gesetzesartikeln abgestimmt wurde und welche zwischenzeitlich hitzig von statten ging. Daraufhin besuchte ich den Kongress „Flüchtlinge und die deutsche Wirtschaft-Herausforderungen und Chancen“, welcher einer der Höhepunkte dieser Woche war, da ich hautnah Herrn Altmaier und Herrn Kauder miterleben durfte.

An meinem letzten Tag habe ich das Vergnügen genießen dürfen, Debatten von der Besuchertribüne im Plenum zu verfolgen, was für mich eine Besonderheit darstellte, das politische Geschehen im Plenum beäugen zu können. Es war interessant, die verschiedenen Rhetorikmethoden der unterschiedlichen Politiker zu beobachten. Des Weiteren inspirierten und amüsierten mich die Anmerkungen des Bundestagspräsidenten Herrn Prof. Dr. Norbert Lammert.

Während meines zweiwöchigen Aufenthaltes im Bundestag lernte ich sowohl den Alltag eines Abgeordneten kennen als auch das allgemeine politische Geschehen innerhalb des Bundestages.

Ich kann ein Praktikum bei Markus Koob jedem weiterempfehlen, da man eigenständig den politischen Alltag erforschen kann. Jene zwei Wochen vergingen wie im Flug, sodass ich zu jenem Augenblick mein Praktikum beendete, an dem ich mich geradewegs an den Alltag und die Wege innerhalb des Bundestagsgeländes gewöhnte bzw. auch an die liebenswürdige Begrüßung am Morgen.

Ich bedanke mich bei Markus Koob und seinem Team, Ria, Johannes und Jonny, welche mich herzlich aufnahmen, mich auf direktem Wege in das Büro integrierten und mir unterschiedliche, zum Teil auch herausfordernde Aufgaben zur Verfügung stellten. Das Praktikum bestärkte mich, mich auch weiterhin politisch zu engagieren und jenes erweckte ein noch größeres politisches Interesse, unter anderem auch auf politischen Themen, welche zuvor nicht mein Interesse weckten.

Auch bedanke ich mich bei Marcel, mit welchem ich mich schnell anfreundete und welcher mich ebenfalls im Büro und auf Veranstaltungen integrierte.